

Kopf-Uni statt Durchgangs-Uni : SENAT_21 wählen

Politikverdrossenheit, Demokratieabbau und Repression greifen um sich: wütende Schwaben auf der Straße gegen unterirdische Bahnpläne, Unternehmer_innen mit Wollsocken ziehen ins Wendland und Student_innen ...

Eine neue Protestkultur etabliert sich im so biederem Land.

Auch an unserer Uni liegt einiges im Argen. Durch die Umwandlung der Goethe-Uni in eine Stiftungsuni wird Mitbestimmung auf allen Ebenen abgebaut. Wir haben immer weniger zu melden.

Der oft geheim tagende Hochschulrat, bestehend u.a. aus Vertreter_innen der Wirtschaft, trifft ohne Rechenschaftspflicht weit reichende Entscheidungen. So wird über Finanzen und Politik die Zukunft der Uni gelenkt. Der Senat, ehemals höchstes beschlussfassendes Gremium der Uni ist entmachtet und schwach. Wir wollen das ändern, und noch mehr!

Der Senat könnte unser Gremium werden, das Gremium der Studierenden.

Momentan haben wir nur 3 studentische Vertreter_innen im Senat, die sich einer immensen Übermacht aus Professor_innen und Uni-Präsidium ausgesetzt sehen. Mit fast 40.000 Studierenden an dieser Uni sind wir in der Mehrheit, das sollte sich auch im Senat widerspiegeln! Deswegen: Mehr studentische Sitze im Senat, mehr Transparenz und Demokratie auf allen Ebenen.

Denn es gibt viel zu tun:

Die Uni wird nach und nach ins Westend verlagert und das Präsidium feiert den neuen Campus am IG-Farben-Haus als schönsten Europas. Schönheit liegt wahrlich im Auge des Betrachters. Wer Herrschaftsarchitektur mag, wird den neuen Campus lieben. Doch modern ist dieser Campus sicher nicht. Trotz Planung und Bau in den 00ern, wurden Baustandards der 60er verwendet: Schlecht isoliert, Energie fressend, nicht barrierefrei und zu wenig Platz für alle Studierenden. Ausserdem der Campus schlecht an den Verkehr angebunden. Unsere Lösung: den hässlichen Platz zwischen Casino und Hörsaalzentrum aufbrechen und eine U-Bahn-Station bauen.

Stuttgart ist überall! Selbst die Polizeigewerkschaft hat mittlerweile angemahnt, man könne politische Konflikte nicht durch die Polizei lösen, eine Erkenntnis die unserem Präsidium noch letztes Jahr entgangen ist. Statt durch Dialog beendete die Uni den Bildungstreik 2009 durch einen gewalttätigen Polizeieinsatz. Wir werden uns gegen Repression und für Streitschlichtung im Sinne Heiner Geißlers einsetzen.

Bahnhof, Castor, Uni – Scheiße